

BERLIN ALEXANDERPLATZ

REGIE Burhan Qurbani

DREHBUCH Burhan Qurbani, Martin Behnke nach dem Roman von Alfred Döblin

DARSTELLER*INNEN Welket Bungué, Albrecht Schuch, Jella Haase, Joachim Król u. a.

LAND, JAHR Deutschland, Niederlande 2020

GENRE Drama, Literaturverfilmung

KINOSTART, VERLEIH 16. Juli 2020, eOne Germany



SCHULUNTERRICHT ab 10. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 15 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Kunst, Ethik, Sozialkunde, Politik

THEMEN Flucht, Migrationsgesellschaft, Menschenrechte/-würde, Kriminalität, Liebe

INHALT

Mit Glück überlebt Francis einen Schiffbruch im Mittelmeer, doch seine Freundin Ida ertrinkt. Traumatisiert strandet der junge Mann aus Guinea-Bissau schließlich in Berlin. Ohne Papiere sind seine Perspektiven in Deutschland schlecht. Francis will ein ehrliches, aber auch ein menschenwürdiges Leben führen. Nach schlechten Jobs auf einer U-Bahn-Baustelle lässt er sich zu kriminellen Geschäften verführen: Ein Mann namens Reinhold kontrolliert den Drogenhandel im Hasenheide-Park und macht ihn zu seiner rechten Hand. Einbrüche, Prostitution, Nachtleben – aus Francis wird Franz, ein Teil des Berliner Untergrunds. Nachdem Reinhold ihn eines Tages aus einem fahrenden Auto schubst und er einen Arm verliert, holt ihn Mieze zurück ins Leben. Die Liebe gibt Francis neuen Lebensmut – kann er vielleicht doch noch seinen „German Dream“ verwirklichen?

BERLIN ALEXANDERPLATZ

UMSETZUNG

Burhan Qurbani, als Kind afghanischer Geflüchteter in Deutschland geboren und aufgewachsen, setzt sich auch in seinem dritten Werk „Berlin Alexanderplatz“ (nach „Shahada“ und „Wir sind jung. Wir sind stark“) differenziert mit politischen Konflikten und kultureller Identität in der Migrationsgesellschaft auseinander. Den Literaturklassiker von Alfred Döblin von 1929 hat er für die neue Adaption umfassend modernisiert: Aus dem Proletarier Franz Biberkopf wird der Immigrant Francis, eine ebenso leidgeprüfte, aber deutlich sympathischere Figur als der Antiheld des Romans. Mit der zeitlichen Verlagerung geht zudem eine geografische einher, fort vom Alexanderplatz als kulturellem Zentrum im Berlin der 1920er-Jahre und hin zu migrantisch und queer geprägten Orten der Gegenwart in Kreuzberg oder Neukölln. Die Kamera fliegt virtuos durch diese – meist realen – Berliner Schauplätze, die in den Nachtszenen mit Neonlicht und Nebelschwaden verfremdet werden. Traumszenen und eine mythische Voice-Over-Erzählerin (Jella Haase als Mieke) brechen ebenfalls mit dem Realismus filmischer Migrationsbilder.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Bei einem Stoff wie „Berlin Alexanderplatz“ erscheint ein Vergleich zwischen Film und Literaturvorlage im Deutsch-Unterricht naheliegend, doch der Roman von Alfred Döblin ist aufgrund seiner Komplexität keine gängige Schullektüre. Einen kurzen Auszug zu lesen, etwa den Romananfang, kann Qurbanis Ansatz einer filmischen Neuinterpretation aber anschaulich erhellen. Wie unterscheidet sich die Darstellung der Protagonisten zu Beginn der jeweiligen Erzählungen? Der Film bietet aber auch sonst viele Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit: Die Situation von Menschen ohne Status ist das wesentliche politische Thema, das im Detail in die ambivalente Beziehung zwischen Francis und Reinhold hineinwirkt. Formale Aspekte wie die antirealistische, symbolstarke Bildgestaltung sollten bei der Filmanalyse berücksichtigt werden. Mit seinem diversen Figurenensemble entwirft „Berlin Alexanderplatz“ nicht zuletzt auch eine zeitgemäße Repräsentation der deutschen Gesellschaft.

INFORMATIONEN ZUM FILM Unterrichtsmaterial der Stiftung Lesen:

<https://www.derlehrerclub.de/berlin-alexanderplatz>

LÄNGE, FORMAT 183 Minuten, digital, Farbe, Cinemascope

FSK ab 12 Jahre **FBW** Prädikat „besonders wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung, barrierefreie Fassungen verfügbar

FESTIVAL Deutscher Filmpreis 2020: Bester Spielfilm in Silber u. a.; im Wettbewerb der Berlinale 2020